

Reduzierung von Mikroplastik



1 35 % des Mikroplastiks in den Weltmeeren stammt aus Kleidungsstücken, die aus synthetischen Fasern bestehen.¹

2 Mikroplastik im Waschmaschinenabwasser entsteht durch Faserabrieb von Kunstfaser-Kleidung (Nylon, Elastan etc.) in der Waschtrommel.¹

3 In einer Studie des Fraunhofer Instituts belegt Mikroplastik aus Wäsche Platz 10 der häufigsten Quellen für Mikroplastik in der Umwelt.²

4 Damit weniger Mikroplastik in das Wasser gelangt, sollten Kleidungsstücke aus diesen Materialien **selten-er und stets bei gut gefüllter Trommel** gewaschen werden.¹

5 Die **Trennung von Textilien** mit harter und weicher Oberfläche (wie z. B. Jeans oder Laufschuhe) hilft zusätzlich, unnötige Reibungen und damit einen signifikant höheren Faserabrieb zu produzieren.³

6 Ein **spezielles Mikroplastik-Waschprogramm** von Samsung kann zudem das Auswaschen von Mikrofasern reduzieren, indem weniger Faserabrieb von Kunstfasern entsteht. Hierdurch entsteht bis zu 54 % weniger Mikroplastik pro Waschgang.⁴



¹ Laut einem im Bericht der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) von 2017 zitierten Veröffentlichung sind Rückstände von Wäsche (Mikrofasern) für 35 % der Ursache von Mikroplastik im Meer verantwortlich: <https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/2018-007-En.pdf>.

² <https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf>.

³ <https://www.bergzeit.de/magazin/tipps-vermeidung-mikroplastik-waschen/>

⁴ Getestet bei einer 2-kg-Ladung von Kapuzenpullovern aus 100 % Polyester, wobei das Synthetik-Waschprogramm eines Samsung Standardgerätes aus der Serie WW4000T mit dem „Less Microfiber“-Programm bei einem Gerät der Serie WW7000B verglichen wurde. Die Ergebnisse können je nach Kleidung und Umgebung unterschiedlich sein. Getestet vom Ocean Wise Plastics Lab.